



**GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1**

Friday 7 May 2010 (afternoon)  
Vendredi 7 mai 2010 (après-midi)  
Viernes 7 de mayo de 2010 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

---

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu *einem* der folgenden Texte:

1.

### Das Ideal

Ja, das möchtest:

Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse,  
vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße<sup>1</sup>;  
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,  
5 vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehn –  
aber abends zum Kino hast du's nicht weit.  
Das Ganze schlicht, voller Bescheidenheit:

Neun Zimmer – nein, doch lieber zehn!  
Ein Dachgarten, wo die Eichen drauf stehn,  
10 Radio, Zentralheizung, Vakuum,  
eine Dienerschaft, gut gezogen und stumm,  
eine süße Frau voller Rasse und Verve –  
(und eine fürs Wochenende, zur Reserve) –  
eine Bibliothek und drumherum  
15 Einsamkeit und Hummelgesumm.

Im Stall: Zwei Ponies, vier Vollbluthengste,  
acht Autos, Motorrad – alles lenkste  
natürlich selber – das wär ja gelacht!  
Und zwischendurch gehst du auf Hochwildjagd.

20 Prima Küche – erstes Essen –  
alte Weine aus schönem Pokal –  
und egalweg<sup>2</sup> bleibst du dünn wie ein Aal.  
Und Geld. Und an Schmuck eine richtige Portion.  
Und noch ne Million und noch ne Million.  
25 Und Reisen. Und fröhliche Lebensbuntheit.  
Und famose Kinder. Und ewige Gesundheit.

Ja, das möchtest!

Aber, wie das so ist hienieden:  
manchmal scheint so, als sei es beschieden  
30 nur pöapö<sup>3</sup>, das irdische Glück.  
Immer fehlt dir irgendein Stück.  
Hast du Geld, dann hast du nicht Käten;  
hast du die Frau, dann fehlen dir Moneten –  
hast du die Geisha, dann stört dich der Fächer:  
35 bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Becher.

Etwas ist immer.  
Tröste dich.

Jedes Glück hat einen kleinen Stich.  
Wir möchten so viel: Haben. Sein. Und gelten.  
40 Daß einer alles hat:  
das ist selten.

Kurt Tucholsky (1927)

---

<sup>1</sup> Friedrichstraße: eine der bekanntesten Strassen Berlins

<sup>2</sup> egalweg: wie auch immer

<sup>3</sup> pöapö: allmählich, stückweise

2.

### Der Große Mensch

Etappe 1: das Lernen, das Studium, die Bildung des Geistes – die betrieb Christian jetzt. Eine hohe Bildung war die erste Voraussetzung, um ein Großer Mensch zu werden. Außerdem hatte der Große Mensch Kultur – und so ging Christian, wenn der Unterricht vorbei war ... statt zum Mittagessen in den Internatsklubraum und okkupierte für eine Stunde den  
 5 Gemeinschafts-Plattenspieler. Dabei kümmerte es ihn nicht im geringsten, ob andere diesen Plattenspieler benutzen wollten. Außer ihm hörte meist nur Swetlana – und die schwärmte vom Sozialismus, wollte nach Moskau an die Lomonossow-Universität und hörte rote Liedermacher, für Christian das „Letzte“. Jede Minute, die der Plattenspieler ohne diese „Brechmittel“ lief ... war ein Gewinn für die Kultur. Er sah sich als ernsthaften und reifen Menschen, und als solcher hörte er  
 10 klassische Musik; allerdings stand er mit dieser Ansicht im Internat ziemlich allein. Darüber regte Christian sich nicht auf: die anderen waren Banausen, und wie konnte ihnen, die vom Dorf kamen, die Tiefe und der Ernst eines Bach, die Heiterkeit und kosmische Abgeklärtheit eines Mozart, die Empfindungsgewalt eines Beethoven zugänglich sein ... Christian verstand die Ausbrüche an Leiden bei Beethoven ... Gewiß war der Titan wie Christian in verständnislose, banausische  
 15 Umgebung geraten und hatte gegen sie kämpfen müssen, sein Leben lang! Beethoven war ein Großer Mensch, und Christian verstand ihn, denn er war seines Schlages, jawohl. Nebenbei ging ihm diese Musik tatsächlich nahe. Das zeigte er nicht; es verwirrte ihn, und wenn er das Gefühl hatte, dass Swetlana oder Siegbert ihn beobachteten, sprang er auf und stellte wütend ab ...

Etappe 2: Studium. Natürlich würde er es abbrechen müssen. Ihn, die genialische junge  
 20 Forscherpersönlichkeit, den unaufhaltsamen Feuerkopf und Heilsbringer von morgen, konnte ein läppisches Studium nicht befriedigen. Er würde sogar schlecht sein im Studium, denn: War es nicht so, hatte er das nicht in den vielen Biografien Großer Männer gelesen, dass sie angeeckt waren? Fragte das Studium nicht das Bekannte ab – und war ein Großer Mensch nicht gerade deswegen groß, weil er Neuland wies? ...

25 Etappe 3: Nervenzusammenbruch. Der gehörte dazu. Die Anspannung, die auf dem jungen Großen Mann lastet, ist einfach zu stark. Auch Mozart hatte manchmal Kikeriki gerufen, das war also ganz normal. Christian würde entsetzliche Krisen zu durchleiden haben und vier Mal am Tag an Selbstmord denken ...

Etappe 4: Das Große Werk, endlich vollbracht. Ehrungen, Preise, Beifall würden den  
 30 jungen Faust überschütten. Nun kam es darauf an, bescheiden zu bleiben ... und sich von diesen Äußerlichkeiten nicht blenden zu lassen. Der Große Mensch forscht weiter, rastlos, selbstlos. Er kümmert sich nicht um den Beifall, er kümmert sich um DAS WERK ...

Also: An die Arbeit!

Liebe, glaubte Christian, hielt vom Lernen ab.

Uwe Tellkamp, Der Turm. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2008.